



Scharfenberg seit 1306

Scharfenberger Bürgerbrief

35. Jahrgang | Nr. 91 | Dezember 2024



Unser Dorf
stellt sich vor



Gesegnete Weihnachten & ein friedvolles Jahr 2025!





Liebe Scharfenbergerinnen und Scharfenberger,

das Jahr 2024 war zweifellos geprägt von großen Herausforderungen und bewegenden Ereignissen. Kriege, Konflikte, Fluchtbewegungen, Umweltkatastrophen, der Klimawandel sowie wirtschaftliche Unsicherheiten haben viele von uns tief berührt. Hinzu kommt die politische Lage:

Während ich diese Zeilen für den Scharfenberger Bürgerbrief schreibe, hat Bundeskanzler Olaf Scholz im Bundestag angekündigt, am 16. Dez. 2024 die Vertrauensfrage zu stellen, um Neuwahlen am 23. Februar 2025 herbeizuführen.

Hoffen wir auf einen sachlichen und fairen Wahlkampf, in dem die demokratischen Parteien konstruktive Lösungen für eine zukunftsorientierte, sozial-ökologische Marktwirtschaft präsentieren. Eine stabile neue Bundesregierung ist entscheidend, um die Herausforderungen unserer Zeit anzugehen!

In einer Welt voller negativer Nachrichten, die uns täglich über Print-, Social-Media- und TV-Kanäle erreichen, fällt es oft schwer, den Fokus auf das Positive zu richten. Deshalb ist es mir besonders wichtig, dass der **91. Scharfenberger Bürgerbrief** die schönen und freudigen Momente des Jahres in den Mittelpunkt rückt.

Dieser Bürgerbrief wurde von Bürgerinnen und Bürgern für Bürgerinnen und Bürger gestaltet. Die Artikel spiegeln die Vielfalt unseres Dorflebens wider – ob Natur, Sport,

Kultur, Feste, Bauprojekte oder soziales Engagement. Er ist ein Zeugnis unseres Zusammenhalts und zeigt, wie viel Positives durch eine aktive Dorfgemeinschaft entstehen kann.

Unser Dorf lebt von dem Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger, von Vereinen, Institutionen, Nachbarschaften und Freundeskreisen. Die unkomplizierte gegenseitige Unterstützung ist ein großer Schatz, der unsere Gemeinschaft stärkt. Zugleich ist es wichtig, Verständnis für die unterschiedlichen Lebensumstände und Meinungen zu zeigen, denn diese Vielfalt ist Teil unserer Stärke.

Abschließend möchte ich mich im Namen aller herzlich bedanken – für eure Unterstützung, euer Engagement und das harmonische Miteinander, das unser Dorfleben so besonders macht.

Ich wünsche euch und euren Familien ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start in ein hoffentlich gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2025!

Herzlichst
Euer
Lukas Wittmann
(Ortsvorsteher)



50 Jahre kommunale Neugliederung: 1975–2025

Sehr geehrte Damen und Herren!

In wenigen Tagen, am 01. Januar 1975, geht die Selbständigkeit der Gemeinde Scharfenberg zu Ende. Scharfenberg wird dann ein Bestandteil der neuen Stadt Brilon sein. Damit endet auch die Tätigkeit des nun letzten Gemeinderates unserer Gemeinde.

Es ist uns allen ein Bedürfnis, Ihnen für das Vertrauen und die Unterstützung zu danken, die Sie uns in diesen Jahren gewährt haben.

Als Abschiedsgeschenk überreichen wir Ihnen eine Luftbildaufnahme von Scharfenberg. Sie möge Sie immer daran erinnern, dass wir auch in

Zukunft zusammenstehen müssen, damit die Interessen unseres Ortes in der Großgemeinde Brilon angemessen vertreten werden können.

Wir wünschen Ihnen ein recht frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr alles Gute.

Für den Rat der Gemeinde
Scharfenberg

Kraft Bürgermeister

*Diesen Originaltext hat Bürgermeister R. Kraft vor genau 50 Jahren an die Bürgerinnen und Bürger von Scharfenberg gerichtet. Dieser historische Brief vermittelt die Gedanken, Hoffnungen und Perspektiven jener Zeit!
(Hinweis: Lukas Wittmann)*



(Abschlussfoto nach der letzten Gemeinderatssitzung am 16. Dez. 1974. 1. Reihe v.l.n.r: Heinz Pack Fraktionsvors. CDU, Johannes Schmidt stellv. Bürgermeister, Bürgermeister Rudolf Kraft, Gemeindedirektor Willi Hammerschmidt, Werner Hogrebe, stellv. Bürgermeister Anton Schlüter Fraktionsvors. SPD; 2. Reihe Ewald Niggemann, Willi Frigger, Paul Schulte, Willi Altstädt u. Hermann Niggemann; Es fehlen: Bruno Baran, Heinz Bange u. Franz Josef Gödde)



Einladung zur kirchlichen Weihnachtszeit

in der St. Laurentius Kirche, Scharfenberg

Liebe Scharfenbergerinnen und Scharfenberger,
wir laden Sie herzlich ein, die festliche Zeit gemeinsam in unserer Kirche zu feiern. Erleben Sie besinnliche Stunden, musikalische Highlights und die Gemeinschaft unseres Dorfes.

Unsere Termine in der Weihnachtszeit:

Heiligabend, 24.12.2024

- **15:00 Uhr:** Krippenandacht für Familien mit kleinen Kindern
- **17:00 Uhr:** Christmette

1. Weihnachtstag, 25.12.2024

- Keine Hl. Messe

2. Weihnachtstag, 26.12.2024

- **9:30 Uhr:** Hochamt

Silvester, 31.12.2024

- **17:00 Uhr:**
Jahresabschlussmesse
mit *Te Deum*

Freitag, 03.01.2025

- **18:30 Uhr:** Wortgottesfeier in der Kirche, anschließend Neujahrsempfang im Pfarrheim

Sonntag, 05.01.2025

- **9:30 Uhr:** Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger

- **17:00 Uhr:** Weihnachtskonzert – *Hören und Mitsingen*
Musikalische und sprachliche Vielfalt auf Scharfenberger Platt mit:
 - Gesangverein Scharfenberg
 - Streichtrio Multi Colore (Leverkusen)
 - Franz Schrewe

Besonderes Angebot:

- **Krippenbesichtigung**
Unsere Kirche ist zur stillen Betrachtung der Krippe geöffnet:
 - **2. Weihnachtstag, 26.12.2024:**
14:00 – 17:00 Uhr
 - **Sonntag, 05.01.2025:**
14:00 – 16:00 Uhr



(Ein Ort der Ruhe und Besinnung - die Scharfenberger Krippe lädt zum Verweilen ein)

**Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme
und wünschen Ihnen eine
gesegnete Weihnachtszeit!**

Ihr / Euer Pfarrteam der St. Laurentius
Kirche Scharfenberg



St. Laurentius: Diakon, Küster und Pfarrsekretärin verabschiedet

Von Klaus Götte

Im Rahmen des Hochamts am 13. Okt. 24 wurden verdiente Persönlichkeiten aus dem kirchlichen Dienst der St. Laurentius Kirchengemeinde zu Scharfenberg verabschiedet. Gemeinsam mit ihren Familien, Freunden und erkennbar vielen Wegbegleitern waren Diakon Hubert Funke, Pfarrsekretärin Christiane Luchte und Kirchenküster Karl-Josef Luchte mit der Gemeinde zusammengekommen, um die Hl. Messe zu feiern.

Mit teilweise sehr persönlichen Noten beschrieb Propst Dr. Reinhard Richter die vielfältige und z.T. jahrzehntelange Arbeit, die sie in verschiedenen Funktionen für ihre Gemeinde geleistet haben.

Karl-Josef Luchte wurde 1979 erstmals als Mitglied des Kirchenvorstands gewählt und hat dieses Amt seitdem ununterbrochen wahrgenommen. In dieser Zeit waren viele weitreichende Entscheidungen bezüglich Instandhaltung aller Gebäude, Neubau Pfarrheim und vieler weiterer Maßnahmen zu treffen, für die er sich immer mit ganzer Kraft eingesetzt hat.

Neben der Tätigkeit im Kirchenvorstand war er von Beginn an Mitglied des Pfarrgemeinderates, ab 1985 auch als Verbindungsmann des Kirchenvorstands zum Pfarrgemeinderat.

Auch die Pflege der Außenanlagen des Pfarrheims und Pfarrhauses hat er von 2013 bis 2017 übernommen.

Nach dem krankheitsbedingten Ausscheiden der früheren Küsterin Brunhilde Niggemann hat er danach bis zum heutigen Tag den Küsterdienst übernommen.

Christiane Luchte hat seit Anfang 2013 bis heute die Aufgaben als Pfarrsekretärin übernommen, die sie stets gewissenhaft erledigte. Sie war für viele Scharfenbergerinnen und Scharfenberger z.B. bei der Bestellung der Messintentionen eine beliebte und geschätzte Ansprechpartnerin.

Außerdem hat sie ihren Mann in der ganzen Zeit bei den vielen Nebenarbeiten des Küsterdienstes, für einige Jahre auch in offizieller Funktion, immer unterstützt.

Hubert Funke war auch seit Anfang der 70er Jahre Mitglied des Pfarrgemeinderates (PGR) und davon über 30 Jahre als erster Vorsitzender. Er hat sich jahrzehntelang um die Belange des PGR für die Kirchengemeinde gekümmert und war immer an allen Vorbereitungen sowohl für die gottesdienstlichen als auch für andere kirchliche Veranstaltungen, wie z.B. Pfarrfamilienfeste, maßgebend beteiligt und hatte hier alle notwendigen Maßnahmen im Blick.

Besonders zu erwähnen ist seine Entscheidung, die Ausbildung zum Diakon zu absolvieren.

Er erhielt die Diakonweihe am 25.3.2006 im Dom zu Paderborn und unterstützte seitdem die Priester in der Laurentiusgemeinde als auch im Pastoralverbund, sei es durch Mithilfe im Gottesdienst oder bei der Gestaltung kirchlicher Feiern wie Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen usw.



Maßgebend beteiligt war und ist er auch bei der Gestaltung der „Besonderen Gottesdienste“. Auch viele andere Treffen, wie z.B. Früh- und Spätschicht und das Agapemahl wurden von ihm vorbereitet und geleitet.

Besonders zu erwähnen ist, dass Hubert Funke, nachdem es keinen eigenen Pastor mehr in Scharfenberg gab, im Jahr 2009 gern das Amt des Schützenpräses der St. Josef Schützenbruderschaft 1820 e.V. übernommen hat und er fortan alle Schützenfeste und Jahresversammlungen begleitete.

Der Vorstand der St. Josef Schützenbruderschaft war mit einer Fahnenabordnung zugegen, um ihren Präses Hubert Funke zu ehren.

Auch die Vertreter der kirchlichen Gremien Scharfenbergs ließen es sich nicht nehmen, sich in der gut besuchten Kirche neben verbalen Würdigungen auch mit Geschenken und Blumensträußen zu bedanken.

Einen Nachfolger für Hubert Funke gibt es nicht, auch das Pfarrbüro in Scharfenberg ist Geschichte und der Ort wird diesbezüglich fortan von Brilon aus versorgt.

Das Amt der Küsterin hat Lucia Schmitz von Karl-Josef Luchte übernommen.

(Die Ehepaare Christiane und Karl-Josef Luchte sowie Gabriele und Hubert Funke umrahmt von Schützen, Kirchenvorstandsmitglieder und Probst Dr. Reinhard Richter.)





St. Laurentius Scharfenberg: Vertretung für Küsterin gesucht

Nachdem wir unseren Küster Karl-Josef Luchte im Oktober aus seinem Dienst verabschiedet haben, freuen wir uns, dass wir mit Lucia Schmitz eine engagierte Nachfolgerin finden konnten.

Was uns allerdings jetzt fehlt, ist eine Vertretung für Lucia Schmitz in Urlaubs- oder Krankheitsfällen, da die bisherige Vertretungskraft die Aufgabe nicht mehr übernehmen möchte.

Es besteht zwar die Möglichkeit des Einsatzes einer Ersatzkraft aus anderen Orten des Pastoralverbundes, was aber auch nicht immer gewährleistet und möglich ist.

Deswegen ist es wünschenswert, wenn sich jemand aus unserer Kirchengemeinde für diese Aufgabe interessiert und uns hier weiterhelfen möchte.

Es ist keine ehrenamtliche Tätigkeit, die Vergütung erfolgt nach der kirchlichen Arbeits- und Vergütungsverordnung und wird für die jeweils durchgeführten Leistungen bezahlt.

Eine Einweisung wird auf jeden Fall gewährleistet. Hierfür steht neben Lucia Schmitz auch unser ehemaliger Küster K.J. Luchte zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Rückmeldungen beim Büro des Pastoralverbundes in Brilon (Tel. 02961-2348) oder wenden Sie sich direkt an die Mitglieder des Kirchenvorstandes in Scharfenberg.

Der Kirchenvorstand

St. Laurentius Scharfenberg: Zum 30. Mal "Der etwas andere Gottesdienst"

Von Klaus Götte

Der "Etwas andere Gottesdienst" am 04.12.2024 in der St. Laurentiuskirche zu Scharfenberg zeigte wieder einmal seinen besonderen Charakter.

In der gut gefüllten Pfarrkirche ließen sich die Besucherinnen und Besucher zunächst von der Geschichte der Hl. Barbara inspirieren und vom Gesang des Chores "Choriginell" verzaubern, bevor die Gemeinde selbst aktiv werden konnte und unter der Orgelbegleitung von Stefan Schmitz zahlreiche Advents- und Weihnachtslieder singen durfte. Der inzwischen 30. (!) Gottesdienst dieser Art, der im Jahr 2013 zum ersten Mal zelebriert wurde, sorgte damit für einen sehr schönen, besinnlichen Moment in der Vorweihnachtszeit.



(Nachher stellten sie sich zum Foto auf: (v.l.n.r.) Kim Buhl, Bianca Funke, Hubert Funke, Katharina Niggemann. Auf dem Foto fehlt Ronja Hillebrand)



Am Ende dankten die Verantwortlichen dem Initiator und Antreiber dieses im Pastoralverbund einmaligen Events. Alt-Diakon Hubert Funke wurde für seine unermüdliche Arbeit für dieses Projekt mit einem persönlichen Geschenk und einem langen Applaus der Gemeinde gedankt. Der Dank der Gemeinde gilt ebenfalls den jungen Frauen, die sich seit Jahren für diesen Gottesdienst engagieren.



STERNSINGERAKTION

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!

Sternsinger gesucht!

Hast du Lust, in Scharfenberg als Sternsinger unterwegs zu sein? Gemeinsam ziehen wir von Haus zu Haus, bringen den Segen und sammeln Spenden für Kinder in Not.

- 👤 Egal, wie alt du bist – jeder kann mitmachen!
- 👉 Melde dich und sei dabei!
- ☎ 0171 7588963 (Bianca Funke)

Wir treffen uns

am: 28. Dezember 2024
um: 15:00 Uhr
im: Pfarrheim





Tambourkorps on Tour: Mit Musik, Wein und guter Laune an die Mosel!

Von Bianca Funke

Unsere dreitägige Vereinsfahrt nach Koblenz vom 23. bis 25. August 2024 war ein echtes Highlight! Bereits früh am Freitagmorgen ging's los und die Fahrt sorgte gleich für gute Stimmung. In Koblenz angekommen, haben wir erstmal die Altstadt unsicher gemacht und danach noch Zeit gehabt, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Den ersten Abend ließen wir dann entspannt im Wirtshaus „Alt Koblenz“ ausklingen – der perfekte Start ins Wochenende – auch wenn das Abendessen sehr „Salat-lastig“ war.

Am Samstag ging es zur Mosel, unser Hauptziel. Nach einem ausgiebigen Frühstück fuhren wir per Bus nach Cochem, wo wir die Reichsburg und die charmanten Gassen bestaunen konnten. Ein paar Gläschen Wein

durften natürlich nicht fehlen – zum Glück fand gerade das Weinfest statt! Danach stand eine Schifffahrt nach Beilstein auf dem Programm, gefolgt von einer Weinprobe im „Weingut Klein-Goetz“ – die Stimmung war top und der Wein erst recht! Mit neuen Weinentdeckungen im Gepäck und gut gelaunt ging's zurück nach Koblenz, wo wir den Abend im „Alten Brauhaus“ verbrachten.

Am Sonntag durften das Deutsche Eck und die beeindruckende Festung Ehrenbreitstein nicht fehlen. Mit der Seilbahn ging's hinauf und von dort oben hatten wir einen atemberaubenden Blick auf das Deutsche Eck und den Rhein, der sich majestätisch durch die Landschaft schlängelte. Nach einer Führung durch die historischen Mauern der Festung Ehrenbreitstein verabschiedeten wir uns von Koblenz und traten am Nachmittag die Heimreise an. Es war ein super Wochenende mit jeder Menge Spaß, tollen Erlebnissen und viel guter Laune!





Ein Traum geht in Erfüllung!

Unser persönliches Schützenfestjahr - ein Highlight welches uns immer in Erinnerung bleibt!

Von Leon Kahlenberg & Jenny Lahme

Für Leon stand fest, dass er eines Tages gerne die Würde des Scharfenberger Schützenkönigs annehmen würde. Jedoch war dies bis zum Schützenfestsonntag ein bloßer Gedanke mit dem er für sich spielte. Erst am Sonntagabend, während die Schützenfeststimmung schon ordentlich Fahrt aufgenommen hatte, nahm Leon all seinen Mut zusammen. Leicht beschwipst von der Atmosphäre fragte er seine Jenny, ob sie einverstanden wäre, wenn er am Montag auf den Schützenvogel schießen würde. Ein wenig überrumpelt, aber auch voller Vorfreude stimmte sie ohne zu zögern zu.

Am Montagmorgen war die Sache dann beschlossen. Leon stand fest entschlossen unter der Vogelstange und gab sein Bestes. Nach ein paar Schüssen kam er während einer Schusspause nochmal zu Jenny, um sich dieses Mal ganz „nüchtern“ das finale „Go“ zu holen. Klar, dass Jenny dabei war – wie hätte sie ihm diesen Herzenswunsch abschlagen können? Kurz darauf fiel der Vogel und das Unglaubliche war geschehen: Leon hatte es tatsächlich geschafft und war König! Wir beide konnten es kaum glauben. Freunde und Schützenbrüder stürmten

auf Leon zu, um ihm zu gratulieren. Die ersten Glückwünsche und herzlichen Umarmungen ließen die Aufregung bald in Stolz und Freude übergehen. Natürlich durfte die traditionelle Schulterparade nicht fehlen: Gemeinsam mit Freunden und Kameraden wurden wir auf den Schultern in die Festhalle getragen.

Kurzfristig ein Kleid für Jenny, als frisch gebackene Schützenkönigin, zu finden stellte sich als keine große Herausforderung dar. In Rekordzeit wurde ein Outfit ausgesucht. Jenny war in weniger als einer Stunde zurück in der Halle und bereit den festlichen Abend zu genießen!

Dank der vielen helfenden Hände um uns herum wurde dieser Schützenfestmontag zu einem rundum gelungenen Erlebnis, an das wir uns für immer gerne erinnern werden.

Doch unser Schützenjahr hielt noch eine weitere Überraschung für uns bereit. Beim Stadtschützenfest-Vogelschießen gelang es Leon erneut, sich gegen die Konkurrenz durchzusetzen und sich die Stadtschützenkönigswürde zu sichern – ein wahrhaftiger Traum! Der Scharfenberger Schützenvorstand ist stolz, einen Stadtkönig aus seinen eigenen Reihen stellen zu dürfen! Zum zweiten Mal in Folge konnte sich ein Scharfenberger Schützenbruder diese Ehre sichern! Unsere Freunde aus Brilon nahmen diese Neuigkeit mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf und schickten uns ihre Glückwünsche. Für uns ist diese aufregende Zeit als Schützenpaar sowie als Stadtschützenpaar mit viel



Freude und Stolz behaftet. Wir freuen uns auf noch viele schöne Schützenfeste und die besonderen Momente, die das Leben in den Kreisen der Schützenfreunde so einmalig macht!

Euer Königspaar Jenny & Leon



(„Unverhofft kommt oft!“ und so nahm eines der aufregendsten Abenteuer in unserem bisherigen Leben seinen Lauf! Leon hat sich am Schützenfestmontag in Scharfenberg mit dem 164. Schuss den Königstitel geholt!)



"Sechs Monate Schützenfreude: Ein Rückblick mit Fynn und Lena"

Von Lena Gödde & Fynn Altstädt

**Liebe Scharfenberger und
Scharfenbergerinnen,**

nun sind bereits sechs Monate
vergangen, seit wir - Fynn und Lena -
das Amt des Jungschützenkönigs-
paares antreten durften.

Zuerst fangen wir mit dem spannenden
Vogelschießen an, das dieses Jahr das
erste Mal sonntags abends
stattgefunden hat. Demnach war die
Atmosphäre einzigartig, weil alle aus
der Halle den spannenden Wettbewerb
der Jungschützen mitverfolgt haben, bis
Fynn den entscheidenden Treffer
landete. Das Fest danach war umso
besser und man wurde sofort in die
Gemeinschaft aufgenommen.

Auch ein Highlight war das
Stadtschützenfest im September in
Wülfe. Alle Vereine treffen aufeinander
und bilden eine große Gemeinschaft.
Wir durften gemeinsam mit Jenny und
Leon Scharfenberg repräsentieren und
haben alle zusammen ein tolles Fest
gefeiert. Auch dort hat Fynn sein Glück
versucht jedoch hat es diesmal nicht
gereicht.

Abschließend ist zu sagen, dass jeder
Umzug Spaß macht ein Teil davon zu
sein.

Somit freuen wir uns auf die noch
kommende Zeit, das Schützenfest im
kommenden Jahr und zuvor auch
besonders auf das Jubiläums-
schützenfest.

***Euer Jungschützenkönigspaar
Fynn & Lena***

*(„Festlich, herzlich, verbunden: Euer
Jungschützenkönigspaar Fynn und Lena.“)*





"Die Scharfenberger erleben ein fröhliches Herbst- & Kinderschützen- fest im Brummerhagen!

Ein Interview mit Felix und Adriana

*Von Kristin Schulte & Carolina Haase
Montero*

Kristin: Hallo Felix, hallo Adriana! Ihr wart das diesjährige Kinderschützenkönigspaar in Scharfenberg – wie fühlt es sich an, so im Mittelpunkt zu stehen?

Felix: Es ist echt toll, dass wir so etwas zusammen erleben konnten. Alle haben uns gratuliert und wir hatten einfach eine richtig schöne Zeit.

Adriana: Ja, ich fand es auch aufregend. Es war mein großer Traum, einmal Königin zu werden und dass es jetzt endlich geklappt hat, macht mich total glücklich.

Kristin: Adriana, du hast drei Jahre darauf hingearbeitet, Königin zu werden. Was war dieses Mal anders?

Adriana: Dieses Mal hatte ich das perfekte Kleid! Es ist aus Ecuador und ein Geschenk von meiner Tante. Ich habe mich darin einfach wie eine richtige Königin gefühlt.

Kristin: Felix, wie kam es eigentlich dazu, dass ihr beide das Königspaar geworden seid?

Felix: Ich habe Adriana vorher gefragt, ob sie Königin werden möchte, wenn ich den Vogel abschieße. Und sie hat

„Ja“ gesagt. Wir hatten in der dritten Klasse schon mal darüber gesprochen, dass wir gerne zusammen König und Königin wären.

Kristin: Adriana, hättest du Felix auch gefragt, wenn du den Vogel getroffen hättest?

Adriana: Auf jeden Fall! Wir hatten uns das ja schon so lange vorgenommen und Felix wäre immer meine erste Wahl gewesen.

Kristin: Wie war der Moment an der Vogelstange?

Adriana: Das war so spannend! Ich stand direkt neben Felix und habe ihm gesagt: „Du schaffst das!“ Da hat er sich richtig angestrengt und genau in die Mitte getroffen.

Felix: Ja, das hat mich total motiviert. Ich war ein bisschen nervös, aber als Adriana das gesagt hat, wusste ich: Jetzt muss es klappen!

Kristin: Es gab sicher viele andere Anwärter. Wie habt ihr euch durchgesetzt?

Felix: Es waren wirklich viele Kinder dabei, aber ich habe einfach mein Bestes gegeben. Das es am Ende geklappt hat, war der Wahnsinn.

Adriana: Genau! Wir hatten beide großes Glück, aber ich glaube, wir waren auch ein super Team.





Kristin: Noch eine wichtige Frage: Habt ihr eure Kleidung abgesprochen?

Adriana: Nein, das war Zufall! Mein Kleid ist, wie gesagt, aus Ecuador, und Felix hat seinen Kommuniionsanzug getragen.

Felix: Das hat einfach gut zusammengepasst. Als ich Adriana in ihrem Kleid gesehen habe, dachte ich nur: Wow!

Kristin: Nun steht euer nächstes Highlight an: ein Auftritt im Karneval. Wie fühlt ihr euch dabei?

Adriana: Wir freuen uns riesig! Es wird toll, alle bei der Kappensitzung zu begrüßen und nochmal ein bisschen Königspaar-Feeling zu haben.

Felix: Ja, das wird ein riesiger Spaß! Wir können es kaum erwarten, wieder auf der Bühne zustehen.

Vielen Dank, Felix und Adriana für das tolle Gespräch und weiterhin viel Spaß.

Felix und Adriana: Danke schön! 🇩🇪





Liebevoll Selbstgemacht!

Der Selbstbedienungsladen in Scharfenberg

Von Janin Wagner

Seit Ende Oktober dieses Jahrs gibt es in Scharfenberg einen „Selbstbedienungsschrank“, der am Schultenkamp 9 zu finden ist.

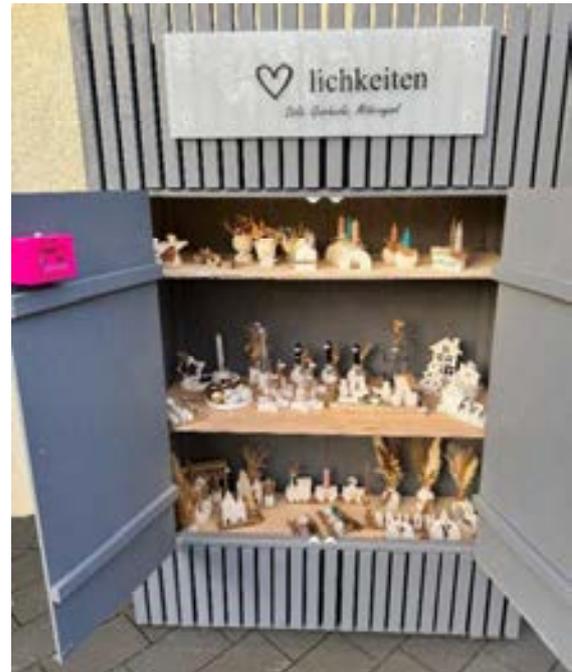
In meinem Schrank findet ihr allerlei Herzlichkeiten. Aus Keramikpulver gegossene Stücke, geplottete Schriftzüge und anschließend mit Kerzen, Trockenblumen etc. dekoriert.



Die fertigen Produkte eignen sich super als kleines Mitbringsel, als Geschenke oder zur Verschönerung des eigenen Zuhauses.

Was ist ein Selbstbedienungsschrank?

Wie der Name schon sagt, hier bedient man sich selbstständig. Jedes Produkt ist mit einem Preis versehen, den ihr einfach in die Kasse legen könnt.



(Der kleine Selbstbedienungsladen präsentiert kreative und schöne Accessoires – oben links sticht die pinkfarbene Kasse ins Auge! 🎀🛒👉)

Der Schrank ist täglich rund um die Uhr geöffnet, somit hat man immer die Möglichkeit, auf die Schnelle ein „**Last-Minute-Geschenk**“ zu besorgen.

Kommt gerne einfach mal rum und schaut es euch an.

Ich freue mich auf euren Besuch!

Liebe Grüße,
Janin



Fröhliches Sommerfest des Briloner Seniorenbeirats in Scharfenberg

Von Lukas Wittmann

In der schön geschmückten Schützenhalle der Schützenbruderschaft St. Josef 1820 in Scharfenberg fand ein beeindruckendes Sommerfest des Seniorenbeirats der Stadt Brilon statt. Über 200 Personen, darunter mehr als 160 Seniorinnen und Senioren aus Brilon und den umliegenden Dörfern, feierten gemeinsam einen fröhlichen und unterhaltsamen Nachmittag. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus der Kernstadt Brilon, der Seniorenresidenz „Am Schönschede“, dem Seniorenzentrum St. Engelbert sowie aus den Dörfern Alme, Altenbüren, Gudenhagen, Hoppecke, Madfeld, Radlinghausen, Rixen, Rösenbeck, Wülfe und Scharfenberg.

Der zweite Vorsitzende des Seniorenbeirats der Stadt Brilon, Wilfried Krämer, und der Ortsvorsteher von Scharfenberg, Lukas Wittmann, konnten die folgenden Ehrengäste begrüßen: den Bundestagsabgeordneten und stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion Dirk Wiese, den Bürgermeister Dr. Christof Bartsch, den stellvertretenden Bürgermeister und Stadtratsmitglied Niklas Frigger, den Direktvertreter des Bürgermeisters und Fachbereichsleiter Marcus Bange, die Fachbereichsleiterin für Soziales Karin Wigge sowie den Ehrenbürgermeister der Stadt Brilon und langjährigen Ortsvorsteher von Scharfenberg Franz Schrewe, der in Begleitung seiner Frau Gerda kam.

Der Bürgermeister Dr. Christof Bartsch und der Bundestagsabgeordnete Dirk Wiese richteten kurze, herzliche Grußworte an die Gäste und hoben die Bedeutung des Zusammenhalts in der Gemeinschaft hervor.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte der Scharfenberger Gesangsverein „Concordia 1883“ unter der Leitung von Rainer Müller. Die Seniorinnen und Senioren sangen begeistert bei den bekannten Liedern mit. Auch die „Line Dance Gruppe“ aus Brilon faszinierte das Publikum mit schwungvollen Tänzen und sorgte für gute Stimmung.

Ein solches Fest wäre ohne die Unterstützung vieler Helferinnen und Helfer nicht möglich gewesen. Besonders hervorheben möchte ich die Frauengemeinschaft Scharfenberg unter der Leitung von Martina Jansen und Team, die für die liebevolle Dekoration und das reichhaltige Tortenbuffet verantwortlich waren.



(Mit viel Liebe zum Detail hat die FGS die Schützenhalle festlich dekoriert und ein reichhaltiges Kuchenbuffet vorbereitet.)

Auch die Seniorengemeinschaft Scharfenberg trug mit köstlichen Torten zum Erfolg des Festes bei, während Christian Hohmann und Albert Rieke als Grillmeister glänzten.



Ein weiteres Highlight des Nachmittags war ein informativer und amüsanter Film über das traditionelle Besenbinden, der 1985 von Horst Blum, einem Scharfenberger, gedreht wurde. Lukas Wittmann erläuterte im Vorfeld die geschichtliche Bedeutung, die Scharfenberg den Spitznamen ‚Besenbinderdorf‘ eingebracht hat. Der Film bot einen faszinierenden Einblick in die Geschichte dieses Handwerks.



Am Ende des Tages waren sich alle einig: Es war ein gelungenes, abwechslungsreiches und fröhliches Sommerfest, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Ein herzlicher Dank gilt allen, die zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben.



Bildergalerie auf der DorfWebsite:
www.scharfenberg-hsk.de





Gemeinsam erinnern und feiern: Harmonisches Jubilarfest 2024!

Von Lukas Wittmann

Am Samstag, den 9. November richteten die Schützenbruderschaft St. Josef 1820 und der Ortsverein Scharfenberg einen festlichen Nachmittag aus um die Jubilare und ihre Gäste zu ehren. Im festlich geschmückten Speisesaal der Schützenhalle versammelten sich Scharfenbergerinnen und Scharfenberger, die 2024 ihren 80., 85., 90. oder 95. Geburtstag feiern oder bereits gefeiert haben. Auch Ehepaare, die eine Goldene oder Diamantene Hochzeit hatten, waren herzlich eingeladen.

Ortsvorsteher Lukas Wittmann begrüßte die Gäste und ihre Begleitungen mit herzlichen Worten. Bei Kaffee und einer großen Auswahl an selbstgebackenen Torten wurde in lebhaften Gesprächen an alte Zeiten erinnert und zahlreiche Anekdoten fanden ihren Platz.

Ein feierlicher Höhepunkt war die persönliche Gratulation durch Bürgermeister Dr. Christof Bartsch, Hauptmann Sebastian Schmitz und Ortsvorsteher Lukas Wittmann. Die herzlichen Glückwünsche verliehen der Veranstaltung eine besonders würdige und wertschätzende Note.

Besondere Ehrungen erhielten Diakon und Präses der Schützenbruderschaft St. Josef, Hubert Funke, sowie das Ehepaar Karl-Josef und Christiane Luchte, die aus Altersgründen ihre Ämter niederlegten.

Hubert Funke engagierte sich seit den 1970er-Jahren in der Kirchengemeinde St. Laurentius, davon über 30 Jahre als

1. Vorsitzender. Besonders hervorzuheben ist seine Entscheidung, die Ausbildung zum Diakon zu absolvieren. Nach seiner Weihe am 25. März 2006 im Dom zu Paderborn unterstützte er die Priester der Laurentiusgemeinde und des Pastoralverbundes in vielfältiger Weise, sei es im Gottesdienst oder bei der Gestaltung kirchlicher Feiern wie Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen.

Auch Karl-Josef und Christiane Luchte hinterlassen große Fußstapfen in der Scharfenberger Kirchengemeinde. Karl-Josef Luchte wurde 1979 in den Kirchenvorstand gewählt und nahm dieses Amt seitdem ununterbrochen wahr. Er war zudem Gründungsmitglied des Pfarrgemeinderates und seit 1985 dessen Verbindungsmann zum Kirchenvorstand. Zusätzlich übernahm er über viele Jahre hinweg die Aufgabe des Küsters. Seine Ehefrau Christiane Luchte war ab 2013 als Pfarrsekretärin tätig und wurde für ihre gewissenhafte Arbeit geschätzt. Sie galt als eine beliebte Ansprechpartnerin für die Bürgerinnen und Bürger.

Für besondere Freude sorgten historische Filme, die der Ortsverein hat digitalisiert lassen. Zu sehen waren unter anderem der humorvolle Besenbinderlehrgang aus den 1980er-Jahren mit Scharfenberger Originalen, der Wiederaufbau des historischen Brunnens (Obere Straße) aus dem Jahr 1847 nach einem verheerenden Dorfbrand sowie die Einweihung der Besenbinderhütte im Jahr 1976, die im Rahmen der Kommunalen Neugliederung erbaut wurde. Die nostalgischen Aufnahmen weckten viele Erinnerungen und wurden von den Gästen mit großem Applaus bedacht.

Ein weiteres Highlight des Nachmittags war der Auftritt von Markus Hiegemann, einem exzellenten Kenner der plattdeutschen Sprache. Mit



humorvollen Geschichten, darunter Episoden über den bekannten Kalli Schreckenbergs aus Brilon, begeisterte er das Publikum und sorgte für beste Unterhaltung.

Ein besonderer Dank gilt dem engagierten Organisationsteam, insbesondere den Ehefrauen des Schützenvorstands sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern. Mit großem Einsatz kümmerten sie sich um das leibliche Wohl der Gäste.

Das Jubilärfest 2024 war ein gelungener Nachmittag, der die Gemeinschaft in Scharfenberg stärkte und die gelebten Traditionen eindrucksvoll weiterführte.

Die festlichen Impressionen des Jubilärfestes sind auf der Bildergalerie der DorfWebsite "www.scharfenberg-hsk.de" zu finden. Viel Freude beim Durchstöbern der Erinnerungen!





Mit 17 Jahren schon Geschichten, die bewegen!

Ein Interview mit Luzie Scharfenbaum

Von Annika Kersting

Willkommen, Luzie!

Annika: Hallo Luzie, danke, dass du dir Zeit für dieses Interview mit mir nimmst! Du wohnst seit einiger Zeit hier in Scharfenberg. Kannst du kurz etwas über dich erzählen?

Luzie: Hallo, ich freue mich auch, hier zu sein! Ich bin diesen November 17 Jahre alt geworden und in Essen geboren. Letztes Jahr bin ich mit meiner Familie in das Haus meiner Großeltern, Detlev und Sigrid Scharfenbaum, in den Kälberkamp gezogen. Mit dem Schreiben habe ich schon früh angefangen, aber während die ersten Texte nur für mich waren, habe ich mich 2022 nach der Ermutigung meiner Deutschlehrerin für das „Bödecker“-Stipendium beworben – und tatsächlich gewonnen! Dabei hatte ich für sechs Monate eine Mentorin, mit der ich an meinen Texten arbeiten konnte.

Deine Bücher

Annika: Du bist jetzt 17 Jahre alt und hast schon zwei Bücher geschrieben – eine großartige Leistung, herzlichen Glückwunsch! Ich habe beide Bücher gelesen, und sie gefallen mir sehr gut. Könntest du eine kurze Inhaltsangabe geben?

Luzie: Danke, es freut mich sehr, dass dir meine Bücher gefallen! In meinem

ersten Buch *Jayden* geht es um die Geschichte einer jungen Familie, die im Jahr 2060 lebt. Die Familie – Mutter Anwar, Vater Elam und die Kinder Celestia und Jayden – steht vor großen Herausforderungen, da eine Ein-Kind-Politik herrscht. Jayden, das jüngere Kind, wird versteckt gehalten. Nach dem Fund einer rätselhaften Kiste und einem unglaublichen Geheimnis machen sie sich auf den Weg in eine neue Welt, die ihnen Freiheit verspricht – und Jayden nimmt.

Das zweite Buch *Ylva* knüpft daran an und lüftet das Geheimnis um Jaydens Verschwinden. Es lohnt sich also, beide Bücher zu lesen!

Wie alles begann

Annika: Und jetzt interessiert mich natürlich sehr, wie du zum Schreiben gekommen bist!

Luzie: Schreiben hat mir schon immer Spaß gemacht. Bereits in der Grundschule habe ich angefangen, Worte schön klingen zu lassen und Geschichten zu entwickeln. Meine ersten „richtigen Geschichten“ entstanden im Deutschunterricht, wo mich meine Lehrerin stark motiviert hat. Mit der Zeit wurden meine Ideen immer größer und konkreter – so entstanden *Jayden* und *Ylva*. Die ersten Gedanken dazu hatte ich übrigens auch im Deutschunterricht. 😊

Reaktionen aus dem Umfeld

Annika: Wie finden deine Freundinnen oder Schulkameraden es, dass sie eine Autorin in ihrem Bekanntenkreis haben?



Luzie: Meine Freundinnen waren total stolz auf mich und begeistert von meinen Büchern – genau wie ich! Als ich in die Oberstufe gekommen bin, kannten mich viele schon als „Autorin“ und wir hatten sofort ein Gesprächsthema. Und ja, ich habe auch viele Autogramme geben dürfen.



Ziele und Zukunftspläne

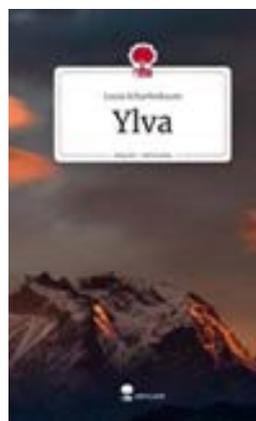
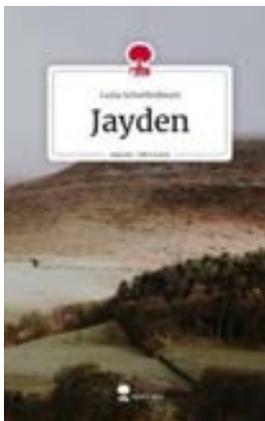
Annika: Was sind deine nächsten Ziele, und wird es weitere Bücher von dir geben?

Luzie: Die Geschichte rund um *Jayden* und *Ylva* ist abgeschlossen, aber neue Buchideen warten schon darauf, geschrieben zu werden! Ich hoffe, dass es meine kommenden Werke ebenfalls in die Bücherregale schaffen.

Wo gibt's die Bücher?

Annika: Wo kann man deine Bücher kaufen?

Luzie: 😊 Meine Bücher sind online bei Thalia und Amazon erhältlich. Ich freue mich über jede einzelne Bestellung!



Entweder/Oder – Schnellrunde

Annika: Zum Abschluss: Unsere Kategorie „entweder/oder“ – bitte ganz spontan!

- **Pizza/Pommes:** *Pommes*
- **Sommer/Winter:** *Sommer*
- **Hund/Katze:** *Hund*
- **Podcast/Hörbuch:** *Podcast*
- **Drinnen/Draußen:** *Drinnen*
- **Schokolade/Weingummi:** *Schokolade!*
- **Lesen/Schreiben:** *Beides*
- **Film/Buch:** *Buch*
- **Weihnachten/Karneval:** *Weihnachten*
- **Berge/Meer:** *Meer*
- **Insta/TikTok:** *Insta*
- **Gold/Silber:** *Gold*
- **Kino/Konzert:** *Konzert*
- **Sport/Sofa:** *Sofa* 😊
- **Fleisch/Fisch:** *Fleisch*
- **Telefonieren/Sprachnachricht:** *Sprachnachricht*

Vielen Dank Luzie für das spannende Gespräch! Wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg beim Schreiben und freuen uns auf neue Geschichten von dir.





Brasilien hautnah erleben: Ein persönlicher Reisebericht!

Menschen, Land und Kultur!

Von Heiko Schluer

Klimawandel und hohe Preissteigerungen sorgen für schlechtere Lebensverhältnisse in den Favelas (Elendsviertel) in vielen Ländern Südamerikas.

Meine vierte Reise nach Brasilien (2003 / 2004 / 2007 & 2024) bot die Gelegenheit, die Fortschritte und Herausforderungen eines Landes zu betrachten, das mir seit vielen Jahren am Herzen liegt. Ziel war es, soziale Projekte zu unterstützen und die Auswirkungen des Klimawandels sowie sozialer Ungerechtigkeit besser zu verstehen.“

Ich war besonders gespannt: Was hat sich in den letzten 20 Jahren in Brasilien verändert?



Klar! der Zuckerhut, der Corcovado mit der Christusstatue und die Copacabana waren noch am gleichen Platz in Rio,

mit der ein oder andern kleinen Veränderung.

Auf der Fahrt vom Flughafen zur 1. Unterkunft in Rio de Janeiro konnte ich schon Veränderungen im Straßenverkehr feststellen. Eine Fahrspur nur für Busse und Taxen war für die Veranstaltungen WM 2014 und Olympiade 2016 eingerichtet worden und bis heute erhalten.

Kinder auf der Straße, die auf den Schultern anderer Kinder und oder Teenager mit Bällen, fast an jeder Ampel jonglierten und dafür einen kleinen Geldobolus von Autofahrern und Fahrgästen bekamen, habe ich bei diesem Besuch überhaupt nicht mehr gesehen.

Wesentlich mehr ist die Polizei dafür präsent. In Vorbereitung auf die beiden Großveranstaltungen WM und Olympia wollte die damalige brasilianische Regierung ihr Land der gesamten andern Welt nicht als **armes Land** präsentieren.

Somit hatte man von der Regierung die Kinderdörfer, sowie diese von uns als Verein „**Kinder in Rio**“ und dem Partnerverein in Brasilien „**Aldeia da Crianca Alegre**“ (Dorf des glücklichen Kindes) unterhalten und betreut wurden, kurzer Hand aufgelöst bzw. geschlossen.

Von 1967 an, lag eine große Aufgabe für beide Vereine immer darin, Kindern und Jugendlichen ein **gutes zu Hause** zu geben. Vor 20 Jahren wurden in drei Kinderdörfern, die ca. 180 km nordöstlich von Rio de Janeiro im Bergland welche im Stadtgebiet von Nova Friburgo liegen, ca. 150 Kinder und Jugendliche von brasilianischen Hauselternpaaren betreut und mit allem, was zu einem guten Leben gehört, versorgt.

Die Lebenssituation der Kinder hatte sich von dem einen auf den anderen Tag jedoch nicht verbessert. Kinder und Jugendliche wurden zu Ihren Ursprungsfamilien zurückgebracht.

Drogenmissbrauch und eine hohe Kriminalität sind besonders in den Favelas



an der Tagesordnung. Kinder und Jugendliche haben es besonders schwer in diesen Bereichen eine Chance auf eine bessere Zukunft zu erhalten.

Deshalb liegt heute die große Aufgabe darin, Kinder und Jugendliche in **Kindertagesstätten** und in den sogenannten **offenen Häusern** zu betreuen und ihnen Hilfe anzubieten bei Hausaufgaben, lernen und fördern mit einem Instrument umzugehen und ihnen eine warme Mahlzeit anzubieten.



(Eine Kindertageseinrichtung in Brasilien – ein Ort der Hoffnung und Unterstützung für Kinder in schwierigen Lebenssituationen)

Viele Familien werden mit Lebensmittelkörben unterstützt und den Eltern wird in vielfacher Form **Hilfe zur Selbsthilfe** angeboten. Hier werden z.B. Nähkurse für Mütter organisiert, die dann mit den erworbenen Kenntnissen eventuell einen Teil ihres Lebensunterhaltes hinzuverdienen können.

Vielleicht haben es einige in den Medien mitbekommen: Es fehlt viel Wasser im Amazonas und auch im Umkreis von Rio herrschte große Trockenheit. Viele Felder werden künstlich bewässert. Die Folge sind hohe Kosten in der Landwirtschaft somit hohe Preissteigerungen. Der Klimawandel ist auch hier deutlich zu spüren.



(Freundschaften, die verbinden – Heiko mit zwei brasilianischen Freunden)

Für alle, die mehr Informationen über die Hilfe in Brasilien wissen möchten, gibt es im Internet die Möglichkeit:

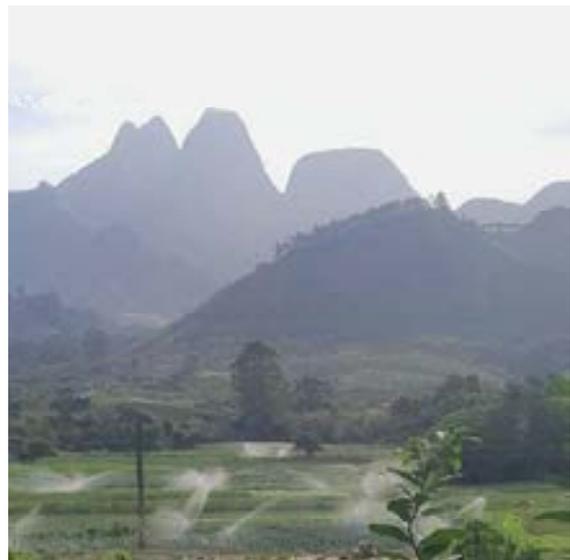
www.kinderinrio.de

Gerne gebe ich weitere Informationen auch persönlich oder über die Telefonnummern: **02961/989119**, Mobil: **01604379683**

Einen Reisebericht mit Bildern werde ich Anfang des Jahres 2025 anbieten. Ort und Tag zu der Veranstaltung teile ich rechtzeitig mit.

Danke für Unterstützung und das Interesse!

Heiko Schluer



(Ein Blick auf eines der vielen Bewässerungsfelder in Brasilien – lebensnotwendig in Zeiten von Trockenheit und Klimawandel)



„Die kleinen Besenbinder“ aus Scharfenberg sagen Dankeschön!

Von Dagmar Hillebrand

Die großen und kleinen Besenbinder, sowie auch die Erzieherinnen sagen ein herzlich Dankeschön.

Während des Wasserschadens in der Einrichtung hatten wir tatkräftige Unterstützung von vielen engagierten Eltern, Mitarbeitern der Stadt, der freiwilligen Feuerwehr Scharfenberg und natürlich dem Kirchenvorstand sowie dem Ortsverein Scharfenberg. Ohne diese Hilfe wäre diese Organisation und die Unterbringung im Pfarrheim nicht möglich gewesen.

Dafür möchten wir uns auch auf diesem Wege nochmal herzlichst bedanken!



(Die kleinen Besenbinder aus Scharfenberg sagen Danke – große Unterstützung im Dorf nach dem schweren Wasserschaden!)

Die Vorschul-Tiger der KiTa Scharfenberg erkunden den Wald an der Besenbinderhütte

Von Lara Stallmeister

Voller Entdeckerfreude sind die Vorschul-Tiger der „kleinen Besen-

binder aus Scharfenberg“ im September durch den Wald gewandert. „Waldspürnasen unterwegs“ wird das Wald-Angebot genannt, welches von einer Dozentin des Sauerländischen Gebirgsverein, kurz SGV, angeboten wird. Gemeinsam mit Luisa Kortmann, der Dozentin zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und dem städtischen Förster Maximilian Böddicker haben wir einiges über den Wald erfahren, viele tolle Spiele und Abenteuer erlebt und sind eine ganze Menge gelaufen.

Angefangen mit einem Morgenkreis und einer kleinen Vorstellungsrunde bis hin zu Spielen wie „Baum-High-five“, „Wald-Stille-Post“ und Suchspiele. Wir haben sogar im Wald gefrühstückt. Unser absolutes Highlight war das Basteln von Waldwichteln mit Ton und Naturmaterialien, wofür wir ausreichend kreative Zeit bekommen haben. Wie eine Schatzsuche haben wir unsere Route anhand von den roten Bändern, mit denen der Förster uns den abgesicherten Weg markiert hat, gefunden.

Uns hat der Tag sehr viel Spaß gemacht. Dafür möchten wir uns bei Luisa Kortmann, der Dozentin des SGV für das attraktive Angebot und bei dem Förster Maximilian Böddicker für die sorgfältige Planung und Unterstützung bedanken!



(Die Vorschul-Tiger erkunden den Wald - sichtlich mit viel Spaß und Entdeckerfreude!)



Adventsbasar bei den „Kleinen Besenbindern“ in Scharfenberg

Von Dagmar Hillebrand

Am Freitagnachmittag, den 29.11.2024 war es endlich soweit. Nach langen Vorbereitungen mit den Kindern begann um 15 Uhr der Adventsbasar im Kindergarten.

Die Kinder waren in den letzten Wochen sehr fleißig mit den Erzieherinnen am Basteln und Vorbereiten, um eine große Auswahl von kleinen Geschenken zum Verkauf anzubieten. Von selbstgemachter Seife bis Tannenbaumschmuck über selbstkreierte Weihnachtskarten war für jedermann was dabei. Der Elternrat unterstützte tatkräftig das reichhaltige Kuchenbuffet – gespendet von der Elternschaft der Kindergartenkinder - was abgerundet wurde durch Kaltgetränke, leckerem Kaffee und Kinderpunsch.

Auch die Tageseltern Familie Kempmann gestalteten das Programm mit ihren selbst hergestellten Weihnachtsartikeln mit.

Die kleinen und großen Besenbinder bedanken sich bei allen Besuchern für diesen tollen Tag.



(Familie Vondereck und die Erzieherinnen strahlen vor Freude – 🎄 ✨👨👩👧👦 herzlicher Moment auf dem Kita-Weihnachtsbasar!)



(Die Kinder der Kita dürfen dieses Jahr als Erste den neuen Adventskalender 🎄 des Lions Clubs Brilon-Marsberg bestaunen!)



(Der OV organisiert Äpfel und Mandarinen für die Nikolausstrümpfe – großzügig gespendet von Erik Topal, Landhotel Schnier. 🍏 🍊👴)



Martinsfest in Scharfenberg: Gemeinsam das Licht und die Werte des Heiligen Martin teilen!

Von Lukas Wittmann

In Scharfenberg feierte die Gemeinschaft ein stimmungsvolles Martinsfest, bei dem der Geist des Teilens und der Nächstenliebe spürbar wurde. Kinder, Eltern, Großeltern, Freunde und Nachbarn versammelten sich um die Tradition des Heiligen Martin von Tours lebendig zu halten und sein Beispiel für Mitgefühl und Großzügigkeit zu würdigen.

Die Feierlichkeiten begannen in der St. Laurentius-Kirche mit einem feierlichen Wortgottesdienst, gestaltet von Katharina Niggemann und Ronja Hillebrand. Anschließend führten die Kommunionkinder ein Martinsspiel auf, das die Geschichte des Heiligen Martin eindrucksvoll zum Leben erweckte und die Botschaft des Teilens in einer besonderen Atmosphäre der Kirche vermittelte.



(Freude und Gemeinschaft beim St. Martinsspiel die Kinder begeisterten mit ihrer Aufführung)

Nach dem Gottesdienst versammelten sich alle beim Feuerwehrgerätehaus, wo das Blasorchester "Die Scharfenberger" und die Freiwillige Feuerwehr bereits warteten, um den Martinszug feierlich zu begleiten. Der

Umzug setzte sich in Bewegung, angeführt von Felix Schulte, der als strahlender St. Martin auf seinem Pferd ritt. Die Kinder, darunter die kleinen „Besenbinder“ aus der Kita, sangen begeistert die geübten Martinslieder, ihre selbstgebastelten Laternen leuchteten bunt und hell durch die Straßen Scharfenbergs. Der gemeinsame Weg durch die Dunkelheit stand symbolisch für das Licht, das durch St. Martins Handeln vermittelt wurde.



(Felix Schulte als strahlender St. Martin)

Danach fand die Mantelteilung statt. St. Martin teilte symbolisch seinen Mantel mit dem Ortsvorsteher – ein eindrucksvolles Zeichen der Nächstenliebe und Solidarität. Anschließend wurden rund 180 Stutenkerle an die Kinder verteilt und es gab wärmende Getränke für Groß und Klein: Kinderpunsch für die Kleinen und Glühwein für die Erwachsenen, die in geselliger Runde beisammenstanden.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem engagierten Organisationsteam Annika & Georg Kersting, Wilfried Kraft und Dietmar Wittmann, dem Blasorchester „Die Scharfenberger“ sowie der Freiwilligen Feuerwehr für ihre Unterstützung als Fackelträger und Sicherung des Zuges. Der Ortsverein als Ausrichter bedankt sich bei allen Beteiligten und Besuchern für ein festliches Martinsfest.



Neues vom TuS

Von Marco Buhl

Ein ereignisreiches Sportjahr neigt sich auch bei uns dem Ende entgegen. Neben Fußball und Breitensport standen Kneipenabende, Fußball-EM und Sportfest auf unserem Plan.

So waren unsere Kneipenabende im Sportheim ein großer Erfolg. Die geselligen Treffen zeigen, dass sie ein wichtiger Bestandteil unseres Dorflebens sind. Für das kommende Jahr sind bereits zwei Termine, am 08. März im Anschluss an die Generalversammlung und an Gründonnerstag, im Anschluss an ein Spiel der SG, fest eingeplant.

Ein gelungenes Public-Viewing im Rahmen der Fußball-EM läutete bei uns den Sommer ein. Darauf folgte im August bei bestem Wetter unser Sportfest mit einer Vielzahl von sportlichen Aktivitäten und Wettbewerben für Jung und Alt. Besondere Highlights waren in diesem Jahr der Fahrradparcours und die Dorfolympiade, die erstmals das Team „Kirche“ gewinnen konnte.

Bereits jetzt wirft das große Vereinsjubiläum im Jahr 2026 seine Schatten voraus. Am 25. April 2026 wird das 100-jährige Bestehen des Sportvereins gefeiert und die Planungen für dieses besondere Ereignis laufen bereits auf Hochtouren. Voller Vorfreude blicken wir auf einen großartigen Abend mit vielen Gästen und einer ausgelassenen Feier. Weitere Helfer sind jederzeit willkommen und können sich gerne an den Vorstand wenden. Weiterhin suchen wir nach spannenden Bildern rund um den Sportverein. Diese können direkt übergeben oder via Mail an

100JahreTusUnion@gmail.com
gesendet werden.



Logo zum 100-jährigen Jubiläum von
Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs
Bergkloster Bestwig entworfen

Egal ob Ballsport, Jumping oder Kindersport, unsere Kurse erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Wer sich einmal genauer informieren möchte, auch über die neu geschaffene Fahrrad-Truppe, gelangt mit Hilfe des folgenden QR-Codes auf unsere Homepage. Hier findet ihr auch den Link zu unserem neuen WhatsApp-Kanal sowie weiteren spannenden Themen rund um den TuS.



Abschließend noch zum Fußball: Unsere beiden Senioren-Mannschaften der Spielgemeinschaft haben eine beeindruckende Hinrunde gespielt. Die „Erste“ geht als Tabellenführer in die Winterpause und die zweite Mannschaft kann mit Platz drei mehr als



zufrieden sein. Die Jugendmannschaften spielen bis einschließlich zur E-Jugend in einer Spielgemeinschaft mit Altenbüren und Antfeld. Ab der D-Jugend gibt es eine Kooperation mit dem SV Brilon. Ein besonderer Dank geht hier an alle Trainer, Betreuer und Organisatoren, die viel Zeit für die Kinder investieren. Alle Aktiven starten hochmotiviert in die Rückrunde und freuen sich auf zahlreiche Zuschauer auf den heimischen Sportplätzen.

Bevor der Ball auf dem grünen Geläuf wieder rollt, wünscht der TuS allen Scharfenbergerinnen und Scharfenbergern erst einmal eine erholsame Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Kunst, Licht und Leidenschaft – 20 Jahre Atelier Caspari

Von Johannes Caspari

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Ateliers von Künstler Johannes Caspari hatten zahlreiche Ortsansässige, Kunstinteressierte und Gäste die Gelegenheit, ein breites Spektrum seines kreativen Schaffens zu entdecken.

Rund um den Hof, inmitten der einzigartigen Umgebung, präsentierten sich beeindruckende Skulpturen aus verschiedensten Materialien und Techniken. Ebenso waren großformatige, farbenfrohe Gemälde zu bewundern, die das vielfältige künstlerische Talent von Johannes Caspari unterstrichen.

Besonders stimmungsvoll wurden die Kunstwerke durch eine sorgfältige Beleuchtung in Szene gesetzt, die mit der frisch renovierten Backsteinfassade

im Hintergrund ein harmonisches Ambiente schuf.



(Drei Skulpturen, ein lebendiger Austausch – „PALAVER“ fängt den Dialog in Kreativ-Beton ein)

Auch die neu gestaltete Straßenführung „Im Siepen“, etwa bei der Trauerweide, der neuen Brücke oder den Ruhebänken, wurde geschickt in die Ausstellung einbezogen und bot den Besuchern die Möglichkeit, die kreativen Unikate hautnah zu erleben.



(Die Skulpturen „LEBENSBALANCE“ und „KÖRPERKUNST“ erzählen von der Symbiose zwischen Menschen und Natur)

Ein besonderes Highlight des Jubiläums war die Vorführung des Films über die Entstehung des Naturdenkmals „WALDWANDEL“. Der Film wurde auf einer Großbildleinwand in gemütlicher Kulisse präsentiert und von den Zuschauern mit großer Aufmerksamkeit und herzlichem Applaus gewürdigt.



*(Ein Film über die Entstehung der Skulptur
WALDWANDEL – in beeindruckenden Bildern)*

Das enorme Interesse an der Ausstellung zeigte sich nicht nur am Hauptveranstaltungstag, sondern auch am Folgetag, trotz zahlreicher Parallelveranstaltungen. Dieses große Echo spiegelte die Wertschätzung wider, die Johannes Caspari für sein jahrzehntelanges künstlerisches Schaffen entgegengebracht wurde.

Johannes Caspari zeigte sich sichtlich dankbar: „Ich möchte mich herzlich für die vielen Geschenke und großzügigen Geldspenden bedanken. Leider war es mir aufgrund der zahlreichen Gespräche nicht möglich, jeden Besucher persönlich zu begrüßen. Gerne nehme ich mir jedoch Zeit, um die verschiedenen Techniken näher zu erklären. Darüber hinaus lade ich alle Interessierten ein, meine neu gestaltete Dauerausstellung im Hotel OVERSUM in Winterberg zu besuchen.

Bitte kontaktieren Sie mich für eine Verabredung unter 0160-94741470, da ein Zugang zu den Räumlichkeiten sonst nicht möglich ist.“

Ein rundum gelungenes und erfolgreiches Jubiläumsfest endete schließlich in den frühen Morgenstunden und wird allen Beteiligten sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Neues (und Altes) vom Kirchturm

**Es war nicht der Künstler
Christo, der unseren Turm
verhüllt hat!**

Von Dietmar Bange

Weithin sichtbar ist ja zur Zeit, dass an unserem Kirchturm wieder umfangreiche Arbeiten stattfinden.



(Kirchturm verhüllt Nord-West-Seite)

Hierzu einige Informationen:

Bekanntlich waren an den in den Jahren 2010 und 2011 durchgeführten Sanierungsarbeiten erhebliche Mängel vorhanden, deren Beseitigung die ausführende Firma trotz Feststellung durch einen vereidigten Sachverständigen verweigert hat. Es wurde daraufhin im Jahr 2015 ein gerichtliches Beweisverfahren eingeleitet. Hierzu war dann ein vom Gericht bestelltes Sachverständigengutachten notwendig



in denen einwandfrei Mängel festgestellt wurden, die aber wiederum von der Beklagten trotz zweimaliger Nachbesserung des Gutachtens nicht anerkannt wurden. Das Landgericht Arnsberg sah sich nicht in der Lage, die Sache fachlich zu beurteilen und forderte ein weiteres Gutachten an. Dieses wurde erstellt und, oh Wunder, nach diesem Gutachten waren plötzlich am Turm keine durch die ausführende Firma verursachten Mängel vorhanden. Das Urteil fiel entsprechend aus, anerkannt wurden nur Mängel am Eingangsportal.

Durch intensive Recherchen unseres Kirchenvorstandes konnte festgestellt und nachgewiesen werden, dass das 2. Gutachten und die Aussagen des Gutachters in vielen Punkten nicht den Tatsachen entsprach. Daraufhin wurde in Abstimmung mit der Rechtsabteilung des Erzbischöflichen Generalvikariats und enger Zusammenarbeit unseres Architekten und des Kirchenvorstands mit unserem Anwalt ein Berufungsverfahren eingeleitet.

Dem OLG in Hamm waren dann das 2. Gutachten und die Erläuterungen dazu in der Verhandlung nicht aussagekräftig genug und es wurde ein 3. Gutachten angefordert. Auf dessen Grundlage gab das Gericht seine Stellungnahme ab, in der wir zu 90% Recht bekamen. Dieses führte dann, um die Angelegenheit abzuschließen zu einem entsprechenden Vergleich, der auch von beiden Parteien nach deutlichen Hinweisen des Gerichts an die Beklagte akzeptiert wurde. Der Vergleich wurde von der Gegenseite widerrufen und gleichzeitig meldete sie Insolvenz an. Jetzt haben wir zwar Recht bekommen, aber kein Geld. Ärgerlich, aber nicht zu ändern.

Trotzdem war für uns die Feststellung wichtig, dass wir im Recht waren und auch Sachverständige nicht immer Recht haben.

Das Insolvenzverfahren ist zwischenzeitlich eröffnet. Was sich daraus ergibt bleibt abzuwarten. Hier beklagen wir besonders die langen Fristen der Gerichte, die immer wieder durch Krankheit, Personalwechsel, Urlaub oder auch durch zusätzliche Gutachten und Materialprüfungen entstanden waren. Bei schnellerer Vorgehensweise wäre es evtl. noch nicht zur Insolvenz gekommen.

Das war der Blick zurück. Jetzt der Blick nach vorn:

In Abstimmung mit dem Bauamt des EGV und der Denkmalbehörde des LWL wurde vereinbart, den Turm einzurüsten und nach genauen Untersuchungen durch ausgewiesene Fachleute zu entscheiden, wie weiter vorgegangen werden soll. Es wurde dann beschlossen, den gesamten Putz am Turm zu entfernen und einschließlich aller notwendigen Nebenarbeiten, wie Erneuerung aller Bleiabdeckungen an Übergängen der Sandsteine zum Putz, Ausbesserung schadhafter Fugen und Sandsteinbereiche zu tätigen.



(Ausbesserung Sandstein unterhalb des Turmhelms)



Mit den Leistungen wurde ein Fachunternehmen beauftragt, welches schon viele derartige Arbeiten im Erzbistum Paderborn und darüber hinaus fachgerecht ausgeführt hat. Während der Arbeiten ergaben sich jetzt notwendige zusätzliche Leistungen. Es mussten z.B. ca. 170 Löcher im Mauerwerk geschlossen werden, weil hier alte Aussparungen für Gerüste und geschlossene Fensteröffnungen nicht fachgerecht vermauert wurden. Durch den Mehraufwand und Materiallieferzeiten ergaben sich unvermeidbare Zeitverzögerungen, so dass die geplante Fertigstellung zum Ende dieses Jahres, insbesondere wegen der Witterung, nicht erreicht wird. Wir wollen und dürfen aber jetzt kein Risiko eingehen.



(Ausbau schadhaftes Mauerwerk und Sandstein im Turm)



(Mischmauerwerk und Wandöffnung im Turm)

Team Dorfpflege Scharfenberg: Gemeinsam für ein gepflegtes Dorf

Von Lukas Wittmann

Die Pflege unseres Dorfes und der Wanderwege ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Einsatz und Engagement erfordert. Trotz aller Bemühungen ist es nicht immer möglich, alle Wünsche und Erwartungen zu erfüllen – **doch wir geben unser Bestes!**

Unser ehrenamtliches Team Dorfpflege ist mit großem Einsatz dabei und hat inzwischen richtig Fahrt aufgenommen. Um die Arbeit noch flexibler und effizienter zu gestalten, haben wir eine WhatsApp-Gruppe ins Leben gerufen.

Wenn du oder jemand, den du kennst, Lust hat, mit anzupacken, dann meldet euch gerne beim Ortsvorsteher. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unser schönes Scharfenberg noch einladender wird!

Einige Beispiele für handwerkliche Aufgaben und fachmännische Leistungen: Vielen Dank!



(Karl-Meinhard Böddicker hat den Gebetsstock im Hagen sorgfältig aufbereitet und neu mit Schiefer eingedeckt, während Norbert Rieke das Heiligenbild fachmännisch restauriert hat.)



(Karl Linnemann hat die Grabkerzenlaterne an der Urnenwand repariert und sicher befestigt – nun trotz sie jedem Wetter!)



(Rudi Bauer und Johannes Caspari stellten die Ruhebänke an der Skulptur „Waldwandel“ auf – eine Bereicherung für alle, die an diesem besonderen Ort verweilen möchten.)



(Jakob Götde und Fabio Welticke haben das große Kreuz auf dem Friedhof abgeschliffen und neu gestrichen. Dank des Einsatzes ihres eigenen Manitou-Steigers mit Arbeitskorb konnte die Arbeit effizient und sicher ausgeführt werden.)

Adventsstimmung am Junker: Premiere des Handwerkermarkts begeistert!

Von Lukas Wittmann

Ende November wurde in Scharfenberg ein neues Kapitel gemeinschaftlicher Adventsfreude aufgeschlagen: Vor der historischen Kulisse des Pastorats fand der erste weihnachtliche Handwerkermarkt „Am Junker“ statt.

Die Idee entstand, als Ersatz für den Weihnachtsmarkt am Dorfladen ein neues Fest ins Leben zu rufen, das das Dorf in der Vorweihnachtszeit zusammenbringt. Schnell fanden sich zahlreiche Scharfenbergerinnen und Scharfenberger, die ihre handwerklichen Produkte mit Kreativität und Leidenschaft präsentierten. Von der ersten Planung bis zur Umsetzung war die Begeisterung spürbar – das Ergebnis: eine Veranstaltung, die Gemeinschaft und Tradition auf wundervolle Weise vereint.

Lokale Schätze mit Herz und Hand gefertigt

Besucherinnen und Besucher konnten eine Vielfalt an Schätzen „Made in Scharfenberg“ entdecken: liebevoll gestaltete Weihnachtsdekoration, handgenähte Kinderkleidung, Spielzeug, Schwibbbögen, Adventskränze, Gemälde, Bienenhonig und selbstgemachte weihnachtliche Spirituosen – für jeden Geschmack war etwas dabei. Die Aussteller freuten sich über reges Interesse und guten Absatz ihrer Waren.

Ein Highlight für Jung und Alt: Bogenschießen am Pastorenwäldchen

Ein besonderes Erlebnis boten Klaus und Jutta Becker am Pastoren-



wäldchen: Hier konnten sich Besucher jeden Alters im Bogenschießen versuchen. Ob Anfänger oder erfahrener Schütze – der Spaßfaktor war garantiert!

Ein Highlight für Jung und Alt: Bogenschießen am Pastorenwäldchen

Ein besonderes Erlebnis boten Klaus und Jutta Becker am Pastorenwäldchen: Hier konnten sich Besucher jeden Alters im Bogenschießen versuchen. Ob Anfänger oder erfahrener Schütze – der Spaßfaktor war garantiert!

Genuss für Leib und Seele

Natürlich durfte auch das kulinarische Angebot nicht fehlen: Heißer Glühwein, wärmender Kinderpunsch, frisch gebrühter Kaffee und duftende Waffeln sorgten für süße Gaumenfreuden. Die beliebten Würstchen von Strickers Dietmar und das exklusive Festbier „Willinger-Märzen“, gebraut vom Bierbotschafter Franz, erfreuten sich großer Beliebtheit.

Die Scharfenberger Vereine sorgten mit viel Engagement für eine rundum gelungene Verpflegung. Die Frauengemeinschaft „FGS“ betrieb eine gemütliche Kaffee- und Getränkebar, während die Tennisdamen an ihrer „Herzchenbude“ Waffeln und Pflaumenschnaps anboten. Die Seniorengemeinschaft „SGS“ wärmte mit Glühwein und Kinderpunsch auf und der Sportverein „TuS Union“ versorgte die Gäste am Schankstand mit dem Festbier sowie selbstgemachten Spirituosen. Das Tambourkorps „Unitas“ übernahm die „Würstchen-Pommes-Bude“ und begeisterte die Besucher mit Herzhaften.

Musikalische Stimmung und Kinderfreuden

Ein stimmungsvolles musikalisches Programm rundete das Fest ab: Der

Gesangsverein „Concordia 1883“ verbreitete mit weihnachtlichen Liedern festliche Stimmung, und am Abend sorgte Lukas Becker mit bekannten Songs für einen beschwingten Ausklang. Auch die kleinen Gäste kamen voll auf ihre Kosten: Ein vielfältiges Angebot ließ Kinderherzen höherschlagen. Besonders das Vorlesen mit Simona Kempmann in gemütlicher Atmosphäre war ein unvergessliches Erlebnis.

Gemeinsam für den guten Zweck

Der Gewinn aus dem Verkauf fließt in die Vereinskassen und wird für soziale/ökologische Projekte verwendet. Damit stärkt das Fest das Miteinander in Scharfenberg und trägt zur nachhaltigen Entwicklung des Ortes bei.

Das Organisationsteam unter Annika Kersting und Lukas Wittmann (OV) bedankt sich herzlich bei allen Gästen, Ausstellern und Helfern, die zum Erfolg dieser besonderen Veranstaltung beigetragen haben. Wir freuen uns schon auf eine Fortsetzung – vielleicht im Jahr 2025?

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen ersten weihnachtlichen Handwerkermarkt zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben!



(Stimmungsvolle Lichter tauchen das historische Pastorat in eine tolle Atmosphäre)



Waldexkursion in Scharfenberg 2024: Ein Tag voller Entdeckungen für Jung und Alt

Von Dagmar Hillebrand, Susanne Kunst und Maximilian Böddicker

Zur diesjährigen Waldexkursion in Scharfenberg versammelten sich zahlreiche Naturfreunde an der Besenbinderhütte und der Skulptur „Waldwandel“. Die Organisatoren Lukas Wittmann und Sebastian Rummel begrüßten die vielen kleinen und großen Teilnehmer mit sichtlicher Freude. Besonders die älteren Kinder durften gemeinsam mit den Erwachsenen an der Exkursion teilnehmen und den spannenden Ausführungen von Revierleiter Maximilian Bödecker lauschen. Die Wanderung führte tief in den Scharfenberger Wald, in Richtung Steinbecke.

Auch für die jüngeren Kinder war bestens gesorgt: Dagmar Hillebrand und ihr Team von der KiTa Scharfenberg hatten Papierkronen vorbereitet, die mit Blättern, Blumen und Gräsern zu fantasievollen „Waldkronen“ gestaltet wurden.

Die Wetterbedingungen hätten nicht besser sein können – strahlender Sonnenschein und milde Temperaturen begleiteten die Teilnehmer auf ihrem Weg, die dynamische Welt des Waldes zu erkunden.

Waldpädagogin Susanne Kunst erklärte den Kindern dabei die gesammelten Schätze aus der Natur. Simona und Markus Kempmann organisierten eine weitere kreative Bastelstation, bei der Pflanzen auf Farbkarten geklebt werden konnten – ein Highlight für die kleinen Naturentdecker.

Nach so vielen Eindrücken sorgten Würstchen und Getränke an der frischen Luft für Stärkung. Die „rollende Waldschule“ der Kreisjägerschaft rundete das Programm ab und faszinierte sowohl Kinder als auch Erwachsene mit spannenden Informationen über Waldtiere.

Den stimmungsvollen Abschluss bildete ein gemeinsames Singen am Lagerfeuer. Altbekannte Lieder schufen eine nostalgische und romantische Atmosphäre, die diesen erlebnisreichen Tag perfekt abrundete.





200 Jahre Jagdgeschichte im ehemaligen Scharfenberger Gemeindegewald: Vom Gut Scharfenberg zur modernen Jagdgesellschaft (1819–2024)

Von Reinhard Schmidt (Heiers Onkel Reinhard)

Die Geschichte des Scharfenberger Gemeindegewaldes ist untrennbar mit der Jagd und der Entwicklung der Region verbunden. Von den ersten adeligen Besitzern über die Verpachtung an Bürger und die Wiederaufforstung bis hin zur modernen Jagdgesellschaft – die Entwicklung zeigt die wechselvolle Geschichte einer Region im Wandel der Zeit. Besonders prägend war die Rolle von Förstern, Pächtern und Bürgern, die die Tradition der Jagd lebendig hielten.

Reinhard Schmidt, geboren am 15. März 1935, hat diese Geschichte 75 Jahre lang persönlich miterlebt und aktiv mitgestaltet: „Für alle Jagdpächter ab 1950 habe ich bis heute als Treiber und Jäger mit Hund und Büchse mit Freude mitgewirkt – ich war dabei!“

Von adeliger Hand zu bürgerlichem Eigentum (1819–1835)

Im März 1819 wurde Oberstleutnant Alexander von Ledebur durch Kaiser Wilhelm II. das Gut Scharfenberg verliehen, das er als Pächter übernahm. Unterstützt wurde er durch die Familien von Weichs Körtlinghausen und von Fürstenberg, die bereits zuvor eng mit dem Gut verbunden waren. Die Ehefrau von Josef von Weichs, die sich selbst als Jagd- und Forstmeisterin bezeichnete, spielte eine entscheidende Rolle in der Verwaltung und Pflege der Wälder.

Trotz dieser Bemühungen wurde das Gut 1835 aufgrund finanzieller

Schwierigkeiten versteigert. Am 12. Januar 1835 (siehe Buch „Scharfenberg“, Seite 41) erhielt die Scharfenberger Gemeinde den Zuschlag für das Gut sowie die Jagdrechte. Damit begann eine neue Ära: Die 67 Einwohner, Handwerker und Bauern, die bereits Teile von Feld und Wald gepachtet hatten, konnten nun als Gemeinschaft den Wald bewirtschaften und die Jagdrechte ausüben.

Neben den bisherigen Ländereien erwarb die Gemeinde auch den sogenannten **Donner'schen Wald**, der zuvor von Baron von Donner vom Hüttenbesitzer Hammacher gekauft worden war, sowie das angrenzende **Hammacher Wäldchen**. Diese Erweiterung machte die Gemeinde zu einem bedeutenden Waldbesitzer in der Region.

Die Flurbereinigung und der Wildbestand (1648–1853)

Nach dem Westfälischen Frieden 1648 und dem Wiener Kongress 1815 wurden die Landesgrenzen und Flächen neu geordnet. Diese „Separation“, eine Vorform der späteren Flurbereinigung, übertrug große Gebiete an hessische Fürsten, Landgrafen und Großadlige (1850–1890), darunter auch an die Grafen von Waldeck. Ein Teil des Gebiets fiel an das Erzbistum Köln-Westfalen, bevor es nach 12 Jahren hessischer Verwaltung schließlich zum Herzogtum Westfalen wurde.

Eine Parzelle aus dieser Zeit, der sogenannte **Hessenkamp**, befindet sich noch heute hinter den Jagdhäusern in Boxen. Durch die Auswirkungen verschiedener Kriege und die intensive Abholzung der Wälder war die Jagd stark eingeschränkt. Dieses führte zu einem explosionsartigen Anstieg der Wildbestände



(insbesondere Schwarzwild u. Rotwild), was den Bauern durch enorme Wildschäden erhebliche Ernteverluste bereitete.

Der Förster **Koch aus Siedlinghausen** wurde von der hessischen Regierung beauftragt, spezielle Hunde – sogenannte **Saupacker** – zu züchten, um die Wildbestände zu regulieren. Fotos aus den Jahren 1860 und 1868 belegen den Erfolg dieser Maßnahmen.



(Jagdgesellschaft 1886 – Die Landplage des Schwarzwildes)

Wiederaufforstung & wirtschaftlicher Aufstieg (1853–1911)

1853 ersteigerte die Gemeinde das Gut erneut, nachdem die 67 Eigentümer aufgrund eines Feuers 1847 nicht in der Lage waren, ihre Schulden zu begleichen. Bürgschaften einzelner Bürger ermöglichten die Finanzierung. Als Sicherheit erhielten diese Bürger Waldstücke, die noch heute durch Namen wie „Trösters Teil“, „Matzen Teil“, „Vonderecks Teil“ und „Jägers Teil“ bekannt sind.

In den folgenden Jahrzehnten begann die Wiederaufforstung der Wälder, die zuvor durch die intensive Holzkohlegewinnung für die Eisen- und Stahlindustrie abgeholzt worden waren.

Vorrangig wurden schnell wachsende Nadelhölzer wie Fichten, Lärchen und Douglasien gepflanzt. Die Erlöse aus Holzverkäufen und Jagdpachtverträgen ermöglichten den wirtschaftlichen Aufstieg der Gemeinde. 1911 kaufte Scharfenberg weitere 800 Morgen Wald hinzu und wurde damit zu einer der wohlhabendsten Gemeinden in der Region.

Die Försterfamilie Hogrebe und die Jagdpächter

Die Förster spielten eine zentrale Rolle in der Geschichte des Waldes. Besonders prägend war die Försterfamilie Hogrebe:

- **Franz Hogrebe** (*18. August 1798) war der erste Förster in der Gutsverwaltung.
- Sein Sohn **Josef Hogrebe** (*1821–†1888) führte die Tradition fort.
- Ein weiterer Verwandter, **Ernst Moldaner (sen.)** (*1851–†1902), setzte die Arbeit fort u. prägte die Entwicklung des Waldes maßgeblich.
- Förster **August Knaden** von 1916 bis 1953
- Förster **Walter Rettig** von 1953 bis 1982
- Förster **Hans-Jürgen Engemann** von 1982 bis 1988
- Revierleiter **Franz-Josef Schenuit** von 1988 bis 2022
- Revierleiter **Maximilian Böddicker** ab 2022

Die Jagdpächter prägten den Scharfenberger Wald und seine Jagdkultur nachhaltig. Durch ihr Engagement und ihre Investitionen veränderten sie das Bild des Waldes sowie die Bedeutung der Jagd in der Region. Die ersten Pächter stammten aus unterschiedlichsten Teilen Deutschlands:

- **Löffken und Piepmeier**, Kaufleute aus Münster, sowie **Stroeter** aus dem Rheinland bei Düsseldorf.



- **Brenningmeier** aus Bielefeld.
- **Dr. Fritz Springorum, Dr. Borbet und Dr. W. Chrywell**, die das Revier in späteren Jahren nutzten.
- **Walter und Heinz Huber** aus Baden, die später auch Pächter des Reviers Oberwald wurden. Diese Jagdgesellschaft war maßgeblich am Umbau und der Erweiterung der Oberwaldhütte beteiligt (siehe Buch „Jagd vorbei“ von Dr. Huber).
- **Die Gesellschaft der Firma Straeter** (1903),
- **Paul und Walter Brand** aus Dortmund,
- **Dr. Holstein**, der letzte Vertreter aus dem Hause von Donner, der zwischen 1924 und 1927 als Pächter tätig war.
- Pächter bis 1945 waren **Dr. Fritz Springorum, Dr. Herbert Vögler und Dr. Albert Vögler**

Mit den Jahren wuchs der Wald- und Wildbestand beträchtlich, was das Interesse wohlhabender Industrieller aus den aufstrebenden Regionen an Rhein und Ruhr weckte. Die aufblühenden Eisen- und Stahlbarone trugen durch ihre hohe Zahlungsbereitschaft dazu bei, die Jagdpachtpreise deutlich in die Höhe zu treiben.

Die Errichtung des Wildzauns: Schutz vor Wildschäden und Befriedung zwischen Forst und Landwirtschaft

Ein entscheidender Wendepunkt in der Geschichte des Scharfenberger Gemeindewaldes war die Errichtung eines umfassenden Wildzauns, der sowohl den Wald als auch die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen schützen sollte. Diese Maßnahme, in die zu Beginn des 20. Jahrhunderts intensiviert wurde, hatte das Ziel, den immer größeren Wildbestand unter Kontrolle zu halten und die Schäden auf den Feldern zu minimieren.

Bereits im 19. Jahrhundert führte der steigende Wildbestand – insbesondere von Schwarzwild und Rotwild – zu erheblichen Spannungen zwischen den Förstern und der bäuerlichen Bevölkerung. Die Tiere verursachten durch Fraß und Trittschäden enorme Verluste auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen, was die Existenz vieler Bauern gefährdete. Die Situation eskalierte besonders nach den kriegsbedingten Einschränkungen der Jagd, als der Wildbestand nahezu unkontrollierbar wurde.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Bau eines großflächigen Wildzauns beschlossen, der den Wald von den landwirtschaftlichen Flächen trennen sollte. Dieses Projekt wurde von den damaligen Jagdpächtern, darunter **dem Gesellschafter der Firma Sträter (um 1903)** sowie **Paul und Walter Brand aus Dortmund (um 1915)**. Der Wildzaun wurde zunächst auf einer Länge von etwa 3 bis 5 Kilometern errichtet.

Später erweiterte **Dr. Friedrich Flick** der Zaun auf eine Länge ca. von 10 km. Der Abgrenzungszaun von Feld und Wald wurde längs der Eigentümergegrenzen erbaut und zwar vom Glennenbach (Grenze zu Brilon), Feldflur Boxen bis Feld und Waldgrenze Talbrüche bis Brummerhagen Grenze zu Brilon. Private Landbesitzer wurden herausgenommen und der Feldjagd zugeschlagen.

Diese Maßnahme diente nicht nur dem Schutz der Felder, sondern auch der Befriedung zwischen den Förstern, die für den Wald zuständig waren, und den Bauern, deren Ernten geschützt werden mussten.



Gleichzeitig ermöglichte der Wildzaun eine kontrollierte Bewirtschaftung des Waldes und eine gezielte Regulierung des Wildbestands.

Für alle nachfolgenden Jagdpächter galt und gilt diese Regelung bis heute und ist Bestandteil der Jagdpachtverträge der Stadt Brilon.

Die Nachkriegszeit: Jagd im Wandel (1945–heute)

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag die Jagdhoheit zunächst in den Händen der Besatzungsmächte. Ab 1947 übernahm der Deutsch-Amerikaner **Josef König** aus Brilon die Jagdreviere in Scharfenberg und Umgebung. Er legte den Grundstein für die moderne Jagd im Gemeindewald.



(Josef König Jagdpächter, Vater Fritz Hammerschmidt, Rudolf Hammerschmidt, Schwager Stör, Förster Plescher u. Cheffahrer v. J. König)



(Roni König Jagdpächter, Förster Josef Hogrebe und Josef Normann (Schusters))

In den Jahren nach 1955 übernahm **Dr. Friedrich Flick** das Jagdrevier und ließ den Wildzaun umfassend erneuern. Für die Renovierung der Wildgatter und die Instandhaltung des Jagdhauses stellte er erhebliche finanzielle Mittel bereit. Neben der Erneuerung des Zauns wurde auch das Jagdhaus in Boxen großzügig umgebaut, um die Jagdgesellschaften angemessen unterzubringen.



(v.l.n.r.: Eberhard von Brauchitsch, Dr. Friedrich Flick und Fritz Hammerschmidt)

Bei der großen Verpachtung im Jahr 1980 stieg die Jagdgesellschaft Flick aus und neue Pächter übernahmen das Revier:

- **1981–1993:** Karl-Heinz Müller, Architekt aus Unna



(Jagdpächter Karl-Heinz Müller und Dr. Steiger, Tierarzt und Veterinär aus Brilon am Donner'schen Stein)

- **1993–2005:** *Clemens Tönnies, Fleischfabrikant Rheda-Wiedenbrück.*



- **2005–2017:** *Lorenz Bohle, Unternehmer aus Ennigerloh*



(Jagdpächter Lorenz Bohle und Ulrich Hammerschmidt)

- **Seit 2017:** *Dr. Rolf Ruhfus, Immobilienunternehmer*



(Jagdpächter Dr. Rolf Ruhfuß und Ulrich Hammerschmidt)

Reinhard Schmidt, seit 1950 aktiver Jäger, blickt mit Stolz auf die Entwicklung zurück: „Die Jagd war für mich immer mehr als nur ein Hobby. Sie ist Tradition, Gemeinschaft und ein Beitrag zur Erhaltung von Wald und Wild. Mit Hund und Büchse habe ich all diese Jahre die Jagd mit Freude begleitet.“

Die Bedeutung der Jagd für Scharfenberg heute

Die Jagdgeschichte des ehemaligen Scharfenberger Gemeindewaldes ist ein eindrucksvolles Beispiel für Kontinuität und Wandel. Was 1819 als adelige Auszeichnung begann, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem Gemeinschaftsprojekt und schließlich zu einem der begehrtesten Jagdreviere Deutschlands.

Diese Geschichte ist ein außergewöhnliches Zeugnis für die enge Verbindung von Tradition, Forstwirtschaft und Jagdkultur. Sie zeigt, wie eine Gemeinde den Weg aus der Armut zum Wohlstand fand – durch kluge und nachhaltige Bewirtschaftung ihrer Wälder und den unermüdlichen Einsatz engagierter Bürger, Förster und Jäger.

Dank Zeitzeugen wie Reinhard Schmidt, der diese Entwicklung über 75 Jahre hinweg nicht nur miterlebt, sondern aktiv mitgestaltet hat, bleibt diese Geschichte lebendig. Sie ist ein bleibendes Erbe, das nicht nur die Vergangenheit bewahrt, sondern zugleich eine Ermutigung und Verpflichtung für kommende Generationen darstellt.



Herausgeber:
Ortsverein Scharfenberg

E-Mail:
wittmann.lukas@t-online.de
willkommen@scharfenberg-hsk.de

Internet:
www.scharfenberg-hsk.de